



## Convent Mater Vitae

Dezember 2020

# Hikaf- Jahresrückblick 2020

## Liebe Freunde und Wohltäter der HIKAF-Familie

Demut ist die Fähigkeit,  
auch zu den kleinsten Dingen des Lebens emporzusehen.  
Albert Schweitzer

Abbé Badika schreibt:

2020 - ein Jahr zu vergessen? Nein, ein Jahr, in welchem wir durch ein kleines Ding emporzusehen haben. Wir haben das Jahr 2020 mit großem Enthusiasmus begonnen. Im Kongo mussten wir 60 Jahre Unabhängigkeit feiern und viele Events waren in der Schule geplant.

Von September 2019 bis zum 19. März 2020 sind alle Aktivitäten in der Schule sehr gut gelaufen. Zu den ersten Prüfungen im ersten Trimester sind sehr wenige Kinder durchgefallen; nur 12 von 486 Kindern haben das Klassenziel nicht erreicht.

Als Corona kam machten die Kinder gerade die Prüfungen des zweiten Trimesters.

Am 10. März bestätigte das Gesundheitsministerium den ersten Fall von Covid-19 in Kinshasa, der 12 Millionen-Hauptstadt im Kongo. Alle Schulen wurden am 19.03.2020 im ganzen Land aus reiner Angst und totaler Unverantwortlichkeit geschlossen, die Geschäfte (außer Lebensmittelgeschäfte) und der größte Markt in Kinshasa folgten.

Bis zum 16. April 2020 wurden von der WHO 267 Fälle, davon 22 Todesfälle bestätigt. Alle diese Toten wohnten in der reichen Kommune Gombe (Botschafterviertel) und die meisten gehörten zu der Politikklasse. Die Kommune Gombe wurde über vier Monate abgesperrt. Dieser Fall wurde so von der Bevölkerung von Kinshasa verstanden: Das Coronavirus attackiert nur Politiker und reiche Leute. Komischerweise scheint es auch bis heute wahr zu sein. Bei der einfachen Bevölkerung hört man bis heute noch nicht, dass jemand von Covid-19 infiziert oder gestorben ist. Alle von der Regierung angeordneten Schutzmaßnahmen finden kein Gehör in der Bevölkerung in Kinshasa sowie im Inneren des Landes. Die meisten Leute sind gar nicht in der Lage, die Einweg-Masken ständig zu kaufen. Die meisten tragen die Masken nur aus Angst vor den Polizisten, die Leute ohne Maske festnehmen und Geldstrafe kassieren, die sie dann in ihre eigene Tasche stecken. In den dicht bewohnten armen Vierteln – und auch auf dem Lande – trägt niemand eine Maske. Viele glauben, dass die Krankheit existiert, aber sie wissen auch, dass sie keine Möglichkeit haben, sich dauerhaft zu schützen.

Für die meisten der Bevölkerung ist der Kampf zu überleben wichtiger als eine Maske zu kaufen. Viele fliehen aus der Hauptstadt in die Nachbarprovinz Zentral Kongo, berauben die einfachen Bauern, die schon sehr schlecht leben und organisieren oft nachts Überfälle auf die Nationale Straße 1, die von den Hauptstädten Boma und Matadi nach Kinshasa führt. Es ist jetzt zusätzlich für die Händler, die Lebensmittel nach Kinshasa bringen, sehr gefährlich geworden, nachts auf dieser einzigen Straße nach Kinshasa Lebensmittel zu transportieren. Darum sind alle Lebensmittel sehr teuer geworden und die Leute haben kein Geld.

Nach den letzten Monaten mußte ich feststellen, dass infolge der Einschränkungen viele Menschen sterben nicht an Covid-19, sondern vor Hunger und aus Angst, alles zu verlieren.

In der letzten Zeit sind mehr Menschen an Malaria gestorben als am Corona-Virus. Andere Krankheiten, die Fieber und Kopfschmerzen verursachen, werden ignoriert.

Covid-19 ist eine Pandemie, die uns noch lange beschäftigen wird. Aber davon sterben nicht so viele Menschen in Afrika. Man stirbt vielmehr an anderen Krankheiten und aus Angst vor Corona und Existenzängsten. In der Dem. Rep. Kongo ist die Lage viel schlimmer. Das Land ist seit einiger Zeit im Kriegs- und Unruhezustand besonders im Osten des Landes, es meldet sich immer öfter das Ebola-Virus, die wacklige politische Lage, die sehr hohe Arbeitslosenquote, die dichte Bevölkerung in der Hauptstadt, die Schließung verschiedener Einrichtungen, deuten auf eine sehr schwierige Zeit im Kongo hin, die noch kommen wird.

Der Großteil der Bevölkerung, die von der Hand in den Mund lebt, versteht die Lage sowieso nicht. Aber für alle, die für die Mitmenschen eine Verantwortung tragen und planen müssen, ist es eine schwere Situation. Mich hat diese Lage wirklich sehr betroffen gemacht. Ich musste für einen Gesundheitsscheck nach Deutschland zurück – dann kam der Notstand: Ich hatte keine andere Wahl als einen Notruf zu den Freunden zu starten. Und Gott sei

Dank, der Ruf wurde erhört und ich bekam durch den Verein HIKAF Emsdetten e.V. aus Deutschland großzügige Unterstützung. Darum sage ich ganz besonderen Dank an alle Mitglieder des Vereins HIKAF Emsdetten e.V.2005, an Pfarrer Achterfeld und an alle, die durch ihre Gabe zu seinem 60. Priesterjubiläum mir geholfen haben; an die Firma Gerontocare GmbH & Co. KG; an das Internationale Fatima-Apostolat in Sendenhorst; an die Mitglieder des Sr. Maria Euthymia Hilfsaktionen Vereins in Rosendahl-Darfeld; an die Freunde des ehemaligen Bolingani Vereins in Bocholt und an die Mitglieder der Gemeinde St. Pankratius in Emsdetten, die mich großzügig unterstützen. Auch an alle Freunde in Österreich sage ich herzlichen Dank.

Mit den Spenden vom Ausland konnte ich den Kindern, den Mitarbeitern von HIKAF und auch den jungen Priestern vor dem Hungertod bewahren. Die Menschen im Kongo sind verzweifelt und kämpfen um das tägliche Brot. Darum bedanke ich mich sehr herzlich bei allen, die mir geholfen haben und auch weiterhin helfen können, denn ich benötige Ihre Unterstützung!

An der Schule, legten nur die Kinder der 6. Klasse ihre Abschlussprüfungen ab, da sie im kommenden Schuljahr die Sekundarschule besuchen werden. Alle anderen Schüler beginnen am 05. Oktober 2020 das neue Schuljahr.

In diesem Jahr haben wir ein Häuschen aus Lehmziegel für die Mitarbeiter der Viehzucht in Mayidi gebaut. Die Arbeit am Konvent ging auch weiter, alle Zimmer im oberen Geschoss sind befließt und mit Türen versehen. Es fehlen noch die Holzdecke und die Sanitäreanlage. Um das Grundstück zu sichern, haben wir auch in Kisantu ein Grundstück rundum zugemauert und das Fundament für ein Haus gelegt. Weiter haben wir den Hof der Schule in Kinshasa mit Lehmziegeln weiter verpflastert.



Collège Mater Vitae



Prüfung der 6. Abschlussklasse



HIKAF-Kind Cyprienne  
Erste Juristin bei HIKAF



Patenkind Miradi

\* \* \*

Am 17. Juli 2020 wurde unser Beiratsmitglied Gerhard Helmers plötzlich und unerwartet von Gott heimgerufen. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Verein HIKAF Emsdetten e.V. hat im Jahr 2020 wiederum 21 Kisten und 4 große Koffer gepackt für den Sammeltransport in den Kongo.

Der Sternschnuppenmarkt wurde wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Es wurden aber auch in diesem Jahr Plätzchen gebacken und diese wurden außer Haus verkauft.

Im Namen unserer Freunde im Kongo – Abbé Hippolyte Badika, Abbé Floribert Nzazi, Abbé Remy, Abbé Patrick Mbaki, aller HIKAF-Kinder und aller HIKAF-Mitarbeiter mit Familien - bedanken wir uns für Ihre Unterstützung und wünschen Ihnen ein gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen für das kommende Jahr 2021.

Möge Gott uns Gesundheit und Kraft geben, dass wir uns noch recht lange für diese Projekte im Kongo einsetzen können.

Herzlichst  
HIKAF-Vorstand

HIKAF Emsdetten e.V. 2005

Beckstr. 1, 48282 Emsdetten Tel.: 02572-4815

www.HIKAF.de - eMail: [hildegardjuergens@osnnet.de](mailto:hildegardjuergens@osnnet.de) / Facebook : **abbé Hippolyte**

IBAN: DE68 4015 3768 0000 1526 66 - BIC: WELADED1EMS VerbundSparkasse Emsdetten-Ochtrup  
- Amtsgericht Steinfurt VR 21063 – Steuer-Nr. 311/5824/0951